

**Lesespaß-Aktion zu „Mein Ball da oben, ich hier unten“**

(Elisenda Roca/Rocio Bonilla, Jumbo-Verlag 2022)



**Arbeitshilfen:**

Kinder ab 4 Jahre bis 1. Klasse

Teilnehmerzahl: 8 -16

Dauer: ca. 90 Minuten

**Materialien:**

- Stoffrest oder Putztuch (25 x 25 cm), ev. in Gelb wie der Ball
- optional breites Schleifenband oder kleines Glöckchen
- stabile Schnur oder Bindfaden

**Lesespaß-Aktion:**  
**Mein Ball da oben, ich hier unten**

- Zeitungspapier
- optional Stoffmalstifte oder schwarzer Edding-Stift

**Vorbereitung:**

Bindfäden oder Schnüre werden auf die Länge von ca. 30 cm zugeschnitten und Zeitungspapierseiten halbiert, so dass breite Streifen (ca. 31 x 23 cm) entstehen. Für jeden Wurfball benötigt man ca. sechs Streifen.

**Einstieg:**

Der Veranstalter wirft einen Ball von der einen Hand zur anderen und auch mal hoch und runter. Falls die Kinder sich untereinander nicht kennen sollten, bietet es sich an, das Ballspielen damit zu verbinden. D.h. der Ball (am besten ein weicher, z.B. Softball oder der bereits als Demonstrationsobjekt gebastelte Wurfball) wird von einem zum anderen geworfen, wobei der Fänger in der ersten Runde seinen Namen und in der zweiten der Werfer den Namen desjenigen, dem er den Ball zuwirft, nennt. Das Spiel endet, wenn die Teilnehmer alle Namen kennen.

**Ablauf der Bilderbuchbetrachtung:**

Die bereits im Titel ganz eindeutig benannte Misere bzw. Ausgangslage des Buches offenbart sich auf der ersten Doppelseite: Der Betrachter schaut von oben auf einen Jungen ohne Namen, welcher seinen Blick auf einen gelben Ball richtet, der sich offensichtlich in der Baumkrone verfangen hat. (Anm.: Dass es sich nicht zwangsläufig um seinen Ball handeln muss, lässt der unbestimmte Artikel „ein“ vermuten.) Eine solches Missgeschick dürfte den Kindern bekannt sein. Was kann man tun, um den Ball herunterzuholen, und man selbst zu klein ist? (z.B. Hilfe holen oder versuchen, mit einem Stock oder Ähnlichem den Ball

zu treffen bzw. zu lockern ...) Wie die Geschichte weitergeht, ist eindeutig aus den jeweils rechts platzierten ganzseitigen Illustrationen - auch ohne Text bzw. Sprechblasen - zu erschließen. Die Bewegungsabläufe und Mimik der vermeintlichen Retter sind so lebhaft und witzig gehalten, dass man sich und den Kindern ausreichend Raum geben sollte, diese zu entdecken und zu genießen. So wird einem sicher auch nicht der kleine rot-blaue Vogel entgehen, der das Geschehen rund um seinen (!) Baum neugierig verfolgt und am Ende völlig erschöpft angelehnt an den geretteten Ball eingeschlafen ist. Während sich rechts immer mehr Helfer unter dem Baum versammeln, wächst dementsprechend nach dem Prinzip von „Ich packe meinen Koffer“ der Text auf den linken Seiten an. „Oh, oh, der Ball!“ sagen alle, die nach und nach kommen und dem kleinen Fußballer helfen wollen. Und ebenso die Feststellung „ICH SCHAFFE ES NICHT...!“ wird bei jedem Rettungsversuch wiederholt, außer am Ende der Geschichte, als das kleine (!) Mädchen mit ihrem guten Rat („DAS SCHAFFST DU NICHT. DU BIST ZU KLEIN!“) auftaucht. D.h. mitsprechen und aufzählen sind vorprogrammiert. Die Kinder werden spätestens beim Auftauchen des joggenden Mädchens sich animiert fühlen, die Liste der bisherigen Helfer laut mitzusprechen bzw. zu ergänzen. Eine weitere Möglichkeit, die Zuhörer aktiv miteinzubeziehen, besteht darin, ihnen ausreichend Gelegenheit zu geben, die jeweiligen Retter genau hinsichtlich ihrer Fähigkeiten und somit Erfolgsaussichten zu betrachten. Auf sie ausschließlich fokussieren die linken Seiten. Um hier nicht zu viel vorwegzunehmen, sollte man die rechte Bildseite zunächst mit einem Stück Pappe verdecken. Ebenso sollte man es nach dem Aufdecken der Illustrationen den Kindern überlassen, den Grund für das Scheitern eines jeden Rettungsversuches zu benennen. Das gilt auch für das Formulieren der rettenden Idee („Gemeinsam schaffen wir das!“), die ausgerechnet von dem kleinen Mädchen kommt. Genial ist auch, dass gerade die alte Frau sich am oberen Ende der Räuberleiter befindet und demnach ihr die Aufgabe zukommt, den Ball aus dem Baum zu fischen - und zwar in einem halsbrecherischen Akt (auf einem Bein balancierend und nicht ohne ihre Handtasche!). Am Ende lohnt sich auf jeden Fall eine zweite Bilderbuchbetrachtung.

Auch dieses Mal sollen die Kinder nicht mit leeren Händen nach Hause gehen, so dass sie die Bilderbuchgeschichte plus der wunderbaren Botschaft, dass man

zusammen mehr erreichen kann, noch länger positiv in Erinnerung behalten. Mithilfe eines selbst fabrizierten Wurfballs sollen sie ihre Treffsicherheit üben. Denn dass ein Ball mal sein Ziel verfehlt, kann nicht nur beim Fußballkicken, sondern auch bei Wurfspielen vorkommen. Wenn die Kinder damit fleißig üben, kann ihnen bestimmt nicht so schnell das gleiche Missgeschick passieren wie dem Protagonisten, der noch dazu das Glück hat, dass viele Menschen, die helfen wollen, zufällig vorbeikommen und schließlich zusammen eine Lösung finden.

#### **Ablauf der Bastelaktion:**

Die Kinder formen aus Zeitungspapier ihren Ball, indem sie zunächst ein Viertel einer Zeitungspapierseite fest zusammendrücken. Darum (!) wickeln sie nach und nach einen weiteren Streifen, bis ihre Kugel einen Durchmesser von ca. 7 cm erreicht hat. Im Folgenden braucht es die Hilfe eines Erwachsenen. Denn jetzt werden die Bälle aus Zeitungspapier mittig auf den Stoff gelegt. (Dieser kann ggfs. vorher von den Kindern angemalt werden.) Dann werden alle Enden des Stofftuches nach oben geklappt und mit der Schnur fest zusammengebunden. An einem Knotenende könnte man ein kleines Glöckchen als besonderen Clou anbringen und/oder zusätzlich ein breites Schleifenband um den Knoten binden. Fertig ist ein selbstgemachtes upgecyceltes Spielgerät! Und schon kann es losgehen – draußen oder drinnen - mit weit-, hoch- und zueinander werfen und fangen.



Foto: Beate Menge

#### **Ablauf der Spielaktion:**

Im Sinne der klaren Botschaft des Buches bieten sich Gruppenspiele an:

**Weitwurf:** Zwei Mannschaften stellen sich hintereinander an die Startlinie und alle Kinder versuchen nacheinander, ihren selbstgefertigten Wurfball so weit wie möglich zu werfen. Um die Weite zu bestimmen, liegt an der Seite ein Maßband. Oder es wird mit zwei ausgelegten Hula-Hoop-Reifen ein Ziel vorgegeben: Welchem Team gelingen mehr Treffer?

**Hochwurf:** Jetzt heißt es, welches Team schafft die höchsten Würfe. Dafür stellt sich jeder Werfer auf eine für alle geltende Startposition im Abstand von ca. 1 m zu einer Wand und versucht, diese an einer möglichst hohen Stelle zu treffen. Bevor der Nächste an der Reihe ist, wird die getroffene Stelle mit Haftzetteln o.Ä. in zwei unterschiedlichen Farben gekennzeichnet.

#### **Alternative oder ergänzende Aktionen:**

Tunnelball: Dieses Mannschaftsspiel empfiehlt sich eher für Ältere. Denn es erfordert viel Konzentration und Geschick. Die Teams stellen sich mit gespreizten Beinen so auf, dass ein Tunnel entsteht, durch den sie einen Ball rollen lassen können. Sobald dieser hinten angekommen ist, läuft das hinterste Kind wieder nach vorne und rollt den Ball erneut durch den Tunnel. Wenn der Ball nicht beim ersten Wurf hinten ankommt, muss das vorderste Kind durch den Tunnel bzw. die gespreizten Beine seiner Mitspieler zum Ball kriechen und ihn von dort weiterbefördern.

Stapelspiel: Es werden zwei Teams gebildet, die versuchen, gemeinsam aus Bauklötzen einen möglichst hohen Turm zu bauen

Schwungtuch: In der Regel sind Schwungtücher so groß, dass alle Teilnehmenden gleichzeitig „mitspielen“ können. Wie die zuvor beschriebenen

Aktionen fördern sie die Motorik, die Wahrnehmung, die Auge-Hand-Koordination und insbesondere das Sozialverhalten.

Für alle, die von Kettengeschichten und gemeinsamen Rettungsaktionen nicht genug bekommen können, sei folgender Bilderbuchtitel wärmstens empfohlen: „Schieb den Wal zurück ins Meer!“ (Hierzu gibt es auch eine Lesespaß-Aktion!). Ansonsten sind auch die Klassiker „Das Rübchen“ oder „Der dicke, fette Pfannkuchen“ nach wie vor lesenswert und eignen sich prima zum Nachspielen.

### **Resümee:**

Erwartungsgemäß gab es viel Gelächter beim Betrachten der unterschiedlichen - zwar ambitionierten, jedoch kläglich endenden - Rettungsversuche. Sehr beeindruckt zeigten sich die Kinder von der Räuberleiter im Hochformat. Die Kinder schafften es sehr schnell, ihre Bälle zu formen. Von daher sollte man eher einfarbige helle Stoffreste verwenden, welche mit Stiften individuell bemalt werden können. Das gezielte Werfen des ungewöhnlich leichten Balls stellte einige Kinder vor eine große Herausforderung. Nichtsdestotrotz verloren sie nicht den Spaß und versuchten es immer wieder.

### **Ankündigung in der Presse:**

#### Rettungsaktion für einen Ball

Dass ein Ball mal im Garten des Nachbarn oder gar in einem Baum landet, eine solche oder ähnliche Situation dürfte jeder schon einmal erlebt haben. Damit beginnt die Lesespaß-Aktion zu dem Bilderbuch „Mein Ball da oben, ich hier unten“ am \_\_\_\_\_ (Tag/Uhrzeit) in der \_\_\_\_\_ (Name der Bücherei/Veranstaltungsort). Alle Kinder ab 4 Jahre, die hören und sehen wollen, wie die Geschichte weitergeht, sind herzlich eingeladen. Zur besseren Planung ist eine Anmeldung wünschenswert.